

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 327

22.1.2023



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

„Folge mir nach!“ Dieser Ruf Jesu scheint beinahe heute ins Leere zu laufen. Regelmäßig treffen sich aus unserem Erzbistum die Priester. Man schaut in die Runde der Mitbrüder, und sieht viele altgewordene Kämpfer. Tüchtige Leute, immer noch voller Eifer für das Reich Gottes. Und immer wieder kommt der Satz: „Ich würde ja ganz



gerne noch diese oder jene Aktion begleiten oder diese oder jene Tätigkeit übernehmen, aber ich bin einfach zu alt!“ Aber zwischen all den älteren, gibt es Bistum, Gott sei Dank, auch eine ganze Reihe von jüngeren Gesichtern. Junge Leute die sich auf den Weg gemacht haben, weil sie die Aufforderung zur Nachfolge für sich genommen haben. Trotzdem unser Kreis wohl immer kleiner wird, trotzdem so vieles in der Kirche den Bach herunterzugehen scheint, es gibt sie noch, die jungen Leute, die nicht aufgeben, den eine unsichere Zukunft gehen, die sich nicht entmutigen lassen. Aber war es zur Zeit Jesu anders? Mussten nicht auch die Jünger ein gesichertes Umfeld verlassen, ihrer Heimat aufgeben, so vieles, was ihnen bisher so wichtig war liegen lassen, um diesem Ruf zu folgen? In we-

nigen Wochen wird Frater Rafael Klose OP in Wien, ein Dominikaner, der in Biesdorf aufgewachsen ist, seine ewigen Ordensprofess ablegen. Gott spricht also immer noch in unsere Zeit hinein, er ruft vermutlich ganz leise, so dass im Lärm unserer Tage dieser Ruf nur noch wenige erreicht. Aber er ruft! Ich lade Sie in den kommenden Tagen ein, besonders Frater Rafael in ihr Gebet einzuschließen. Ich lade Sie ein seine Antwort wahrzunehmen, wenn er einen Tag seiner Gelübde antworten wird: „Ich bin bereit!“ Und ich darf sie von Herzen bitten, ihn, aber auch unsere Seelsorger(innen), ja aber auch unsere ganze Pfarrei immer wieder im Gebet zu begleiten, denn der Anruf Gottes ergeht nicht nur an die Person des Gottgeweihten Lebens, nicht nur an Diakone, Priester und Bischöfe, sondern sein Ruf ergeht immer wieder an alle Menschen guten Willens. Beten wir füreinander, dass wir seinem Ruf gerecht werden.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Andreas Jelling, Pr.

Die Wochen in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Samstag, 21.01.

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 22.01. 3. So i. Jk

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse (Maria, Königin des Friedens)

parallel dazu: **Kindergottesdienst** im Gemeindesaal Maria, Königin des Friedens

Dienstag, 24.1.

18.15 Uhr **Glaubenskurs** (Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 26.01.

09.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 27.01. Gedenktag für alle Opfer des Nationalsozialismus

18.00 Uhr stille Anbetung (Maria, Königin des Friedens)

18.30 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Samstag, 21.01.

10.00 Uhr hl. Messe (Antonius-Stift) – **nicht öffentlich**

14.00 Uhr Treffen der Firmbewerber(innen) St. Marien, Karlshorst

Sonntag, 22.01.- 3. So i. Jk

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

11.00 Uhr Messe in polnischer Sprache (St. Marien, Karlshorst)

Dienstag, 24.01.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe

19.00 Uhr Sitzung des Gemeinderates in Friedrichsfelde (öffentlich)

Mittwoch, 25.01. Bekehrung des Apostels Paulus

09.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

19.30 Uhr Sitzung des Kirchenvorstandes (nicht öffentlich)

Donnerstag, 26.01.

09.00 Uhr **Wortgottesfeier** (Pfarrertagung) (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 27.01. Gedenktag für alle Opfer des Nationalsozialismus

18.30 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Kaulsdorf, St. Martin

Samstag, 21.01.

15.00 Uhr Offene Kirche

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 22.01. 3. So i. Jk

10.00 Uhr Hl. Messe

anschließend: **Neujahrsempfang im Gemeindesaal**

18.00 Uhr Abendmesse

Mittwoch, 25.1.

19.00 Uhr Sitzung des Gemeinderates (öffentlich)

Donnerstag, 26.01.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Samstag, 21.01.

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 22.01.- 3. So. i. Jk

10.00 Uhr Sonntagsmesse

Mittwoch, 25.01. Bekehrung des Apostels Paulus

09.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 26.01.

18.00 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

Was sonst noch wichtig ist

- Für die katholische Bibelarbeit erbitten wir die Kollekte am 22. Januar. Am 15. Januar erbitten wir die Kollekte für Reparaturen und Instandhaltung Gebäude in den Gemeinden.
- Die Firmbewerber treffen sich am Sonnabend, den 21.1.2023 um 14.00 Uhr im Gemeindesaal St. Marien, Karlshorst.
- An den kommenden Sonntagen werde ich auch wieder in Marzahn und Biesdorf die Gottesdienste feiern und freue mich auf die Begegnung mit den Gemeindemitgliedern.
- Am 29. Januar feiert die Gemeinschaft der Salesianer zusammen mit der Gemeinde Verklärung des Herrn, Marzahn das Don-Bosco-Fest. Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr, anschl. Neujahrsempfang und Beisammensein.
- Die Krabbelgruppe (Eltern und Kleinkinder) trifft sich donnerstags um 10.00 Uhr in Karlshorst. Mütter mit ihren Kleinstkindern (so ab einem Jahr) sind herzlich willkommen. Anmeldung bei: katharina-hagemeister@gmx.de.
- Bitte beachten Sie die Termine, mit denen wir auf unserer Homepage stets auf dem Laufenden halten (www.st-hildegard-von-bingen.de). Dort können Sie auch die jeweils am Freitag aktualisierten Vermeldungen der kommenden Woche für die Pfarrei herunterladen.
- Der Kleiderladen (private Initiative, die von der Gemeinde unterstützt wird) in Karlshorst für Kinderkleidung hat einen neuen Standort im Gemeindehaus. Man geht durch den Gemeindesaal hindurch. Geöffnet hat der Kleiderladen Dienstag und Mittwoch von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Die Schriftlesungen des kommenden Sonntags

1. Lesung vom 3. Sonntag im Jahreskreis: Jes 8,23b-9,3

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Wie der Herr in früherer Zeit
das Land Sébulon und das Land Náftali verachtet hat,
so hat er später
den Weg am Meer zu Ehren gebracht,
das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Nationen.
Das Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des Todes Schattens wohnten,
strahlte ein Licht auf.
Du mehrtest die Nation,
schenkest ihr große Freude.
Man freute sich vor deinem Angesicht,
wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
Denn sein drückendes Joch
und den Stab auf seiner Schulter,
den Stock seines Antreibers zerbrachst du
wie am Tag von Mídián.

2. Lesung vom 3. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kor 1, 10-13.17

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich ermahne euch, Schwestern und Brüder,
im Namen unseres Herrn Jesus Christus:
Seid alle einmütig
und duldet keine Spaltungen unter euch;
seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung!
Es wurde mir nämlich, meine Brüder und Schwestern,
von den Leuten der Chloë berichtet,
dass es Streitigkeiten unter euch gibt.
Ich meine damit, dass jeder von euch etwas anderes sagt:
Ich halte zu Paulus –
ich zu Apóllos –
ich zu Kephas –
ich zu Christus.
Ist denn Christus zerteilt?
Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt?
Oder seid ihr auf den Namen des Paulusgetauft worden?
Christus hat mich nicht gesandt zu taufen,
sondern das Evangelium zu verkünden,
aber nicht mit gewandten und klugen Worten,
damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraftgebracht wird.

Evangelium vom 3. Sonntag im Jahreskreis: Mt 4, 12-23

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Als Jesus hörte, dass Johannes ausgeliefert worden war,
kehrte er nach Galiläa zurück.
Er verließ Názaret,
um in Kafárnaum zu wohnen, das am See liegt,
im Gebiet von Sébulon und Náftali.
Denn es sollte sich erfüllen,
was durch den Propheten Jesája gesagt worden ist:
Das Land Sébulon und das Land Náftali,
die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan,
das heidnische Galiläa:
Das Volk, das im Dunkel saß,
hat ein helles Licht gesehen;
denen, die im Schattenreich des Todes wohnten,
ist ein Licht erschienen.
Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um!
Denn das Himmelreich ist nahe.
Als Jesus am See von Galiläa entlangging,
sah er zwei Brüder,
Simon, genannt Petrus,
und seinen Bruder Andreas;
sie warfen gerade ihr Netz in den See,
denn sie waren Fischer.
Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach!
Ich werde euch zu Menschenfischern machen.
Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.
Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder,
Jakobus, den Sohn des Zebedäus,
und seinen Bruder Johannes;
sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot
und richteten ihre Netze her.
Er rief sie
und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater
und folgten Jesus nach.
Er zog in ganz Galiläa umher,
lehrte in den Synagogen,
verkündete das Evangelium vom Reich
und heilte im Volk
alle Krankheiten und Leiden.

Alle Tageslesungen finden Sie auch unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Leidenschaftliche Gottsucher

Menschen, die sich im kirchlichen Dienst engagieren, müssen sich deshalb in erster Linie dadurch auszeichnen, dass sie leidenschaftliche Gottsucher sind, die sich auf den Weg zu Gott machen und deren vornehmliche wie vornehme Aufgabe darin besteht, die ihnen anvertrauten Menschen auf diesen Weg zu locken und sie auf diesem Weg zu begleiten, damit sie persönliche Gotteserfahrungen in ihrem alltäglichen Leben machen können. Dass nämlich Gott von uns Menschen persönlich erfahren werden will, dies ist die Grundüberzeugung des christlichen Glaubens, wie sie von den großen Glaubenszeugen zum Ausdruck gebracht worden ist: Nach *Ignatius von Loyola* besteht das christliche Leben darin, Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden. Das geistliche Lebensmotto des heiligen *Benedikt* lag darin, Gott in allem zu loben: «ut in omnibus glorificetur Deus». *Theresia von Avila* war sogar überzeugt, dass Gott zwischen den Kochtöpfen sitzt und dort angetroffen werden kann. *Theresia von Lisieux* konnte Gott erfahren in den alltäglichen «délicatesses du bon Dieu». Und für *Franziskus von Assisi* beinhaltet das evangelische Leben der Armut ein lebendiges Bekenntnis zum Schöpfergott, der alles Sein und Leben gibt, so dass der Christ sein ganzes Leben Gott zu verdanken hat und sodass sein Leben zu einem einzigen eucharistischen Hochgebet werden soll.

Aus: Kardinal Kurt Koch, *Fenster sein für Gott. Unzeitgemäße Gedanken zum Dienst*

